

Ostergruß der Evangelischen Kirchengemeinde

Liebe Schwestern und Brüder,

ich wünsche Ihnen ein froh und gesegnetes Osterfest! Auch wenn wir Ostern in diesem Jahr so ganz anders begehen, als wir es gewohnt sind. Ohne festlichen Gottesdienst, ohne brennende Osterkerze, die in der Osternacht in die Kirche getragen wird. Der tiefste Grund, warum wir Ostern feiern, bleibt von den gegenwärtigen Auswirkungen der Corona-Krise unberührt: Der Tod ist besiegt, denn Jesus Christus ist von den Toten auferstanden! Gott selbst hat in Jesu Auferstehung den Tod überwunden. Am Ende siegt das Leben. Das steht im Zentrum unseres Osterfestes.

Leben ist das höchste Gut. Was wir fast vergessen hatten, steht angesichts der Bedrohung durch Corona nun im Mittelpunkt aller Entscheidungen und Bemühungen. Weltweit verändern Menschen ihren Alltag mit dem einen Ziel: Es geht darum, Leben zu schützen und zu bewahren. Vieles, was Menschen sonst unglaublich wichtig ist, was sich bisher auch manchmal laut als wichtig aufgebläht hat, wird jetzt dem Schutz des Lebens untergeordnet. Wir sind bereit, für eine Zeit die Wirtschaft einzuschränken, auf Spaß, Unterhaltung, Kultur und Shoppen zu verzichten. Dem Einsatz für das Leben wird nun vieles untergeordnet. Und die überwältigende Mehrzahl der Menschen ist bereit, dafür auch Einsamkeit und Langeweile in Kauf zu nehmen. Im Moment zeigt sich, dass letztlich nicht das immer mehr und immer besser im Leben zählt, sondern es geht um das nackte Leben selbst.

Ja, das Wichtigste ist das Leben. Diese Botschaft steht im Zentrum des Osterfestes. Paulus entfaltet diese Botschaft im 15. Kapitel seines ersten Briefes an die Gemeinde in Korinth. Das Leben ist der Anfang und die Mitte der Osterbotschaft: Jesus, der gestorben und begraben war, ist von den Toten auferstanden. Das ist das Zentrum unserer Verkündigung! Denn wenn Jesus nicht auferstanden wäre und lebte, dann wäre alle unsere Predigt eine vergebliche Anstrengung. Auch euer Glaube wäre vergeblich, schreibt Paulus. Alle wäre eine lächerliche Illusion.

Durch das Geschehen von Ostern wird alles anders. Denn seit Ostern gilt: Nicht nur Christus selbst lebt, sondern durch ihn werden alle leben. Die Besiegung des Todes ist der Höhepunkt und das Ziel der Geschichte Gottes mit uns Menschen. Gott hat in dieser Welt das letzte Wort. Und darum wird nicht der Tod, sondern das Leben am Ende siegen.

Weil das unser Glaube als Christinnen und Christen ist, ist das Osterfest das Fest des Lebens. Des neuen Lebens, das Gott gibt. Dieses Leben, das aus der Auferstehung kommt, können wir uns nicht verdienen. Nicht durch unserer Hände Arbeit und auch nicht am Schreibtisch. Dieses neue Leben können wir uns nur im Glauben von Gott selbst, dem Geber allen Lebens, schenken lassen.

Dieses Leben ist kein persönlicher Besitz, an den wir uns klammern können. Das können wir von Jesus lernen. Jesus ging es in seinem Wirken um das Leben der Anderen. Letztlich auch um unser aller Leben. Und weil Jesus uns das so vorgelebt hat, gilt: Beim Sieg des Lebens siegt nicht der Eigensinn, das egoistische Festhalten an dem, was ich das Meine nenne. Darum soll sich unser Blick auf den Einsatz für das Leben der Anderen richten.

Diesem Einsatz für das Leben der Anderen dienen im Augenblick alle Schutzmaßnahmen. Und so viele Menschen in den Krankenhäusern und Altenheimen in unserem Land und weltweit, Ärztinnen und Ärzte, Schwestern und Pfleger setzen im Moment ihr eigenes

Leben ein, um das Leben der Anderen zu retten, zu schützen und zu bewahren. Ihnen allen gilt in diesen Tagen unser größter Respekt und unsere Anerkennung dafür, dass sie sich bis an die Grenzen der eigenen Kräfte und manchmal auch darüber hinaus für das Leben engagieren. Herzlichen Dank für Ihren Dienst für das Leben der Anderen!

Ein letzter Gedanke: Ostern ist das Fest des Lebens. Das Fest des Lebens, das den Tod überwunden hat. Jesus musste erst durch den Tod hindurchgehen, um dieses Leben zu gewinnen und uns allen zugänglich zu machen. Ostern ist auch das Fest des ewigen Lebens. Ostern ist darum der Sieg für alle Menschen. Selbst für diejenigen, die den Kampf gegen COVID 19 verloren haben. Auch für die Angehörigen, die um einen verstorbenen Menschen trauern. Und auch für alle, die sich infiziert haben und die nun Angst haben, was die Krankheit in ihrem Körper auslösen wird.

Für uns alle gilt: Gott ist der Gott des Lebens. Gerade auch unseres Lebens hier und jetzt, in dem wir uns im Augenblick sorgen um ganz alltägliche Dinge. Aber das Leben, zu dem Gott uns einen Zugang eröffnet hat, reicht weit über den Moment hinaus, es ist unendlich viel mehr. Es trägt in sich auch eine Dimension, die über alle menschlichen Horizonte hinausreicht – das ewige Leben. Das vollendete Leben, in dem wir in Ewigkeit gehalten sind in Gottes Händen.

Herzliche Grüße, Gott schenke Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Ihr

Volker Walle, Dpr.

Am Ostersonntag werden in allen Kirchen um 9:30 Uhr die Glocken läuten. In ökumenischer Verbundenheit lade ich Sie herzlich ein, im stillen oder gesprochenen Gebet in der Gemeinschaft aller Christen auch über die im Augenblick gebotene räumliche Distanz miteinander vereint zu sein. Ich empfehle dazu das Tagesgebet, das Pfarrer Wilhelm Koch in seinem Ostergruß aufgenommen hat.

Abends um 19:30 Uhr läutet bis auf weiteres die Gebetsglocke, die uns dazu aufrufen möchte, für unsere Welt in dieser schweren Krisenzeit zu beten. Beten wir miteinander für alle von der Corona-Krise betroffenen Menschen, für alle, die sich um die Erkrankten kümmern, für alle, die in dieser Zeit die Versorgung mit allem Lebensnotwendigem aufrechterhalten.